

Im Bobsleigh

Autor(en): **Weigand, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Start! Vom Sturzhang in die Bahn,
Steil hinab und glatt voran
Durch Gestöber, Sturm und Eis —
Halsbruch — oder ersten Preis!
Eisig! Vorwärts! Doch geglitten
Durch die dichte Menge mitten,
Mitten!

Rasend donnert unsre Reise,
Sausend gleiten wir die Gleise,
Mann und Weib, wie Stahl und Erz!
Eis spritzt uns durch Brust und Herz —
Lachzend, schreiend! Selbst geritten,
Wie vom Teufel, auf dem Schlitten —
Bahn frei!

Achtung! Kurve! Bremsen! Biegen —
Sprung und Aufsprall! Nacht nichts! Flie-
Wie gelassen! Vorwärts, wenn [gen
Hinter uns der Engländerman
Bäuchlings wie ein Alligator,
Uns ereilt als Triumphtor,
Sind wir —

Futsch! Er kommt! Er kommt! Er saust
Pfeilschnell! Fester — Fuß und Faust!
Angst und Wahnsinn jeden Blick!
Hat er uns schon kalt am Genick?
Gierig schnappt das Krokodil —
Gott sei Dank! — Wir sind am Ziel!
Tuhuh!

Carl Friedrich Wegand

Von Frauen und Männern

— Früher flogen die Leute, die kein
Geld hatten, an die Luft, und heute
fliegen die Leute, die Geld haben, durch
die Luft.

Das Wesen einer Frau gleicht dem
Meere: man weiß nie, was in seiner
Tiefe ruht.

Berühmte schwedische Sprachologen,
die die Welt mit schwedischen Hand-
schuhen anfassen, fanden bei einer
Wortbedeutungs-Forschung, daß das
Wort „Politik“ eigentlich „Polyptik“
heißen soll, nach dem so angenehmen
wie beliebten Schöztierchen „Polyp“.
Da das Wort die gleiche Eigenschaft
dieses Tieres hat, sich dort festzufaugen,
wo es Blut wittert.

Alles hat und nimmt ein Ende, nur
menschliche Dummheit wird noch die
Ewigkeit überdauern.

Gott gab den Menschen Macht, daß
sie mächtig werden; er behielt sich aber
das Vorrecht, sie wieder klein zu
machen.

Je schneller ein Triumphwagen
fährt, desto größer die Gefahr, daß er
an einem einzigen Stein umkippt. Silbe



„Es isch doch guet, das i dr Frau en Staubsuuger zur Biehnacht gshenkt ha. Zest chan-i doch, wenn's
mi gluschtet, e Zigare rauche-n ohne das si's grad merkt.“

Schneefall

Und war die Dämmerung lange hier
und hing der Nebel im Revier — —
heut ist die Freude! — schau hinaus:
es schneit vor jedem Tor und Haus. —
Es sind für die Kinder und seligen Frommen
silberne Sterne vom Himmel gekommen —
es tanzt für die Mädchen, so weit ich seh
ein feiner und heiterer, singender Schnee.

Der ganze Himmel tanzt vor mir. Gans Roell

Der Besuch

Zu Professor Meiereder, dem Vor-
sitzenden einer Prüfungskommission,
kam ein junger Student, um sich vor-
zustellen.

„Ist der Herr Professor daheim?“
fragte er unter der Türe das öffnende
Mädchen.

„Jawohl“, antwortete dieses.

„Nun,“ meinte da zaghaft der Stu-
dent, „dann will ich nicht stören und
komm' lieber ein andermal.“ G. Sch.

Unter Freundinnen

„Die freiwillige Feuerwehr gibt
morgen einen Maskenball; ich bin auch
eingeladen, aber ich weiß gar nicht, als
was ich gehen soll. Weißt du nicht et-
was Passendes, Elli?“

„Gehe doch als alte Flamme!“

Aus der Schulstube

Wer in der Ostschweiz kennt nicht das
altrenommierte Gasthaus zum „Ochsen“
in Berneck, wo Metzgermeister Gallusser
mit seiner freundlichen Gattin jahrzehnte-
lang das Scepter führte. Im Saale dieses
Gasthofes fand vor zirka 30 Jahren eine
appenzellisch-rheintalische Lehrerkonferenz
statt. Während ziemlich heftig über das
Thema „Bezirksschulräte oder kantonales
Inspektorat“ diskutiert wurde, klingelte
das Telephon und ein Bezirksschulrat von
Alfätten, der weit herum bekannte Wih-
hold Posthalter Imholz, fragte an: „Sind
wir schon abgeschlachtet?“ Die Antwort
lautete: „Nein, der Ochsenmetzger ist noch
nicht da.“